

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Wandersmann**

**Stiegler, Johannes**

**Freyburg i. Br., 1667**

12. Vertuschung

[urn:nbn:de:bsz:31-131471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131471)

mäßige Ursachen/ als alle jetzt schweben-  
de Nebenglauben haben/ haben sich är-  
gerliche Sitten vnd Mißbräuch befunden/  
hette man solche können bessern nach  
S. Pauli Regel (Eph. 4) sorgfältig  
zuhalten die Einigkeit des Geists/ im  
Band des Friedens/ vnd den Wemberg  
des H. Erren/ wegen eingesäeten Un-  
krauts nicht gar sollen aufreuten.

## 12. Vertuschung.

Zum zwölfften/ Wirdt von Lutheri-  
schen Prediger verschwigen/ was das  
Lutherthumb am allermeisten solte ver-  
dächtig machen/ daß sie ganz vnnnd gar  
kein besondern schriftmäßigen Beweis  
können beybringen/ warumb man auff  
ihrem Glauben sicherer möge leben vnd  
sterben/ als auff dem Calvinischen/ Wi-  
dertäuferischen oder andern Neben-  
glauben/ deren bey/ vnnnd nach Luthers  
Zeiten vnderschiedliche erdicht worden/  
vnd jeder Glaubensdichter vorwendet/  
er sey

er sey von Gott gesandt/die Kirch zu reformiren/das reine Wort Gottes vorzutragen/ vnd den rechten gebrauch der Sacramenten einzuführen.

Wann dises Drchs die Lutherische Prediger den Deckel fein behertzt vom Nasen thäten / vnnnd dem Volck zubetrachten vorhielten/das ihr Veruff vnd Lehr auff eben den Grund gebawet/auff welchen der Calvinisten vnd anderer/ so von ihnen für Ketzer gehalten werden/würden klugen Zuhörern zweiffelhafte Gedancken auffsetzen / ob nit so wol ihre/ als anderer vmbschwweifende Glaubens meynungen falsch vnd verdamblich / der alte Catholische Glaub hingegen allein Wahr vnd Seeltigmachend wäre ? Dann weil keiner etwas besonders hat/vnd jeder sich auff die H. Schrifft berufft/jeder mit gleichlautendem Bibelbeweiß auffzeucht/ ist billich alles verdächtig.

Zum Exempel/man frag ein Lutheraner:

raner:  
mahld  
Christi  
der Er  
ein Cal  
liche G  
sung  
ein pur  
Glaub  
mit eben  
aufgezo  
leiblich /  
vnd alle  
ge Art  
We  
senhafft  
trawen?  
sind vns  
nünfti  
glaubere  
wagen:  
gründlic  
kan auff

raner: warumb er glaub/das im Abend-  
mahl das Brod zugleich sambt dem Leib  
Christi zugegen? Wirdt er die Wort  
der Einsätzung hersagen: Fragt man  
ein Calvinisten: warumb er die wesent-  
liche Gegenwart vnd mündliche Dief-  
sung Christi gänzlich läugne/ vnd nur  
ein pur geistliche Diefung/so durch den  
Glauben geschicht/zulasse? Kombe er  
mit eben den Worten der Einsätzung  
auffgezogen/ vnd sagt; das solche nicht  
leiblich / sondern geistlich zuverstehen/  
vnd also durchgehend durch alle streit-  
ige Artikel/2c.

Welchem Theil kan nun ein gewis-  
senhaffter Mensch sicherlich glauben ver-  
trawen? keinem: Ja der hundert tau-  
send vnsterbliche Seelen hårt/könte ver-  
nünftig nicht eine auff einigen Neben-  
glauben/ in die Ewige Ewigkeit hinein-  
wagen: weil ja keiner auß allen / mit  
gründlichem schriffemässigem Beweis  
kan auffkommen/keiner weder rechtmäßig-  
gem



gen Veruff/weder Priesterrhumb/ noch  
Opffer hat.

Jede Versammlung/so weder beson-  
deren schriftmässigen Beweis / weder  
rechtmässigen Veruff / weder wahres  
Priesterrhumb noch Opffer hat/ ist nicht  
nur für verdächtig / sondern für ver-  
damblich zuhalten / wie alle alte Keke-  
renen für verdamblich gehalten worden:  
Alle jetzt schwebende Versammlungen/  
so sich von der Einigen/ Heiligen/ All-  
gemeinen Kirchen Gottes abgesondert/  
seynd also beschaffen; wie jede von der  
andern bezeugt / so ist dann jede nicht  
nur für verdächtig / sondern auch für  
verdamblich zu halten. Wer & Die  
fürcht/der denck der Sach nach/ es gilt  
die Ewigkeit.

Im Pabsterrhumb befindet sich der si-  
chere Trost/das im selben/nach Dr. Lu-  
thers engener Zeugnuß/ (Epist. Contra  
Anabap.) wahre H. Schrift/ wahrer  
Zauff/wahres Sacrament des Altars/  
wahre

wahre Schlüssel zur Vergebung der  
Sünden/wahres Predigambt/wahrer  
Catechismus/alles Christliches Gut/ja  
der Kern des Christenthumbs.

Dise Wort schreibt D. zuther schon  
in spachen Jahren wider die Wider-  
täufer.

Können also die Catholische Chri-  
sten/so lang sie die Kirch hören/ vnd ihr  
folgen/weder in Glaubens. noch Sit-  
ten. Lehr/vom rechten Weeg zur See-  
ligkeit abweichen/weil sie durch die gan-  
ze Welt rechtgeweyhte Priester haben/  
von welchen Sie die H. Sacrament  
empfahen/vnnd also der Verdiensten  
Christi theilhaftig werden mögen.

Es befindet sich auch im Pabstthum  
der sichere Trost/das Segenheil sei: biß  
durch die H. Schrifft vnwidersprechlich  
vberwiesen/bezeuget/das man darinn  
könne selig werden; Daher ihrer vil/  
nach dem sie im andern Glauben gelebt/  
endlich zu mehrer Versicherung ihrer  
See-

Seeligkeit/ begehren Catholisch zu sterben. Denckwürdig ist / was Philips Melanchthon/ Augspurger Confessions Verfertiger / seiner lieben Mutter auff dem Todtberth geantwortet / auff die Frag: Ob sie den neuen Glauben annehmen/ oder im Pabsthumb/ in welchem sie bisher gelebt/ sterben solte? Sie wäre bereit ihres Herrn Sohns treuem Rath zu folgen: Liebe Mutter / sagt er: habt ihr bisher Pabstlich gelebt/ so sterbet also: in vnserm Glauben ist besser zu leben/ aber in ewrem sicherer zu sterben.

Disem treuem Rath könte er für seine Persohn nicht folgen / weil er sich so weit hette eingelassen/ &c.

Diser Melanchthon ist vom Luthero so hoch gehalten worden/ daß/ obwol er in hohen Schülē der H. Schrift nit studirt/ sonder nach dē er 1511. Baecalauus zu Hendelberg // 1514. Magister Phil. zu Tübingen worden / allda er 4. Jahr die Hendnische Bücher Virgilii, Terentii.



rii, Ciceronis, vnnnd Liuii vorgelesen/  
 darneben der Arzney vnd den Rechten  
 obgelegen/ wie Herebrands Leichpredig  
 rühmet; darauff von 1518. zu Witten-  
 berg die Latein vnd Griechisch Gram-  
 matic gelehrt / gleichwohl Luther schon  
 1522. von seinen Anmerkungen oder  
 Annotationibus vber die Epistel St.  
 Pauli an die Römer / diß Verheil ge-  
 fällt / (epist. in has Annot.) daß nach der  
 Bibel kein bessers Buch auff Erden sey/  
 als eben dises: daß Philippus der An-  
 der nach S. Paulus sey: ohngeacht daß  
 in disem Buch gestanden: Gott sey ein  
 würckliche vrsach aller Sünden vñ La-  
 ster / schaffe / thue / vnd würcke engentlich/  
 so wol den Ehebruch Dauids / vnd die  
 verrätheren Judæ / als den Veruff St.  
 Pauli / oder sonst etwas guts. Item/  
 daß alles / was geschicht / auß vnver-  
 mendlicher Noth geschehe / vnnnd der  
 Mensch nothwendig sündigen müsse:  
 Vber welchen lästerlichen Worten dem  
 Phi-



Philippo. vber etliche Jahr hernach selbst  
gegrauet/ solche durchstrichen/ vnd be-  
kennet/ daß die sein Lehr nit Evange-  
lisch/ sondern Manicheisch vnd Teuffe-  
lisch sey; dafür sich alle Gottsförchtige  
Christen einsetzen vnd fürchten sollen.  
Vnderdessen wurde diese Lehr von Lu-  
ther selbst St. Pauli Lehr allerdings  
gleich gehalten: Sufficit te proximum  
Paulo esse: Es ist genug/ dz du der nech-  
ste nach Paulo bist/ schreibt Luther an  
Melanchthon; wurde auch für das lau-  
ter Evangelium eingeschwärt: Tales  
habet Ecclesia Aduersarios, spricht St.  
Hieronymus; Solche Gegenkämpffer  
vnd Widersacher hat die Kirch Gottes/  
ic. Gibt also auch das Licht der Ver-  
nunft zuerkennen/ daß sicherer sey im  
Catholischen Glauben zu leben vnd zu  
sterbē/ als welcher auch mit Gegentheils  
Zeugnuß gut geheissen/ vnd für See-  
ligmachend erkant wird.

Vierd